

Medieninformation – Ried, 21. August 2023

Neue Perspektiven in der Behandlung von Krebs

An Krebs erkranken heute mehr Menschen als je zuvor: Über 2500 Patient*innen mit einer Krebsdiagnose wurden im Vorjahr im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried stationär behandelt, die onkologische Tagesklinik verzeichnete knapp 3300 Besuche. Doch modernste Diagnostik und innovative Therapien eröffnen neue Perspektiven.

Vorsorgeuntersuchungen und gesündere Lebensgewohnheiten zeigen Wirkung, das Risiko für so manche bösartige Erkrankung hat sich in den vergangenen Jahren verringert. Trotzdem wächst die Zahl der Krebspatient*innen, weil immer mehr Menschen ein höheres Alter erreichen und die Krebshäufigkeit ab 65 deutlich ansteigt. Ursachen und Verlauf der Krankheit sind höchst unterschiedlich: „Jede*r hat seinen bzw. ihren eigenen Krebs“, verdeutlicht Prim. Dr. Ernst Rechberger, Leiter der Abteilung Innere Medizin I. Umso wichtiger ist es, für jede einzelne Patientin, jeden einzelnen Patienten eine individuelle Behandlung sicherzustellen.

Krebsmedizin ist Teamwork

Als Innviertler Schwerpunktspital mit Onkologie als einem der medizinischen „Leuchttürme“ bietet das Rieder Krankenhaus umfassende Kompetenz bei Krebserkrankungen. Ärzt*innen verschiedener Fachgebiete – Chirurg*innen, Gynäkolog*innen, Internist*innen und Urolog*innen – arbeiten eng zusammen, besprechen in einem wöchentlichen „Tumorboard“ jeden aktuellen Fall und entwickeln ein optimales Therapiekonzept.

Bei Bedarf werden Spezialist*innen anderer Spitäler im Rahmen des Tumorzentrums Oberösterreich – einem landesweiten Netzwerk – beigezogen. „So erhalten die Patient*innen jederzeit die bestmögliche Therapie nach den aktuellsten Standards. Das wird auch durch eine gemeinsame Qualitätssicherung gewährleistet“ betont Primar Rechberger, der auch stellvertretender ärztlicher Leiter dieses Tumorzentrums ist.

Maßgeschneiderte Medikamente

Für die genaue Abklärung stehen in Ried neben modernsten bildgebenden Geräten auch Gewebe-, Zell- und molekularbiologische Untersuchungen (z. B. von Tumoren) direkt im Haus zur Verfügung. Diese Laboranalysen liefern die Grundlage für gezielte Therapien und Immuntherapien, die selektiv Krebszellen bekämpfen und gesunde Zellen nicht schädigen.

Der Trend geht noch stärker in Richtung personalisierte Medizin: Dabei wird ein „genetischer Fingerabdruck“ von Krebszellen erstellt und auf dieser Basis ein maßgeschneidertes Medikament entwickelt. So lassen sich Veränderungen in der Erbsubstanz, die zu ungehemmtem Zellwachstum führen, gezielt blockieren. Das funktioniert nicht bei allen Krebserkrankungen, aber bei immer mehr.

Tagesklinik für Krebspatient*innen

Die meisten Krebsbehandlungen in Ried sind allerdings nach wie vor Operationen und Chemotherapien bzw. medikamentöse Therapien. Mehr als 7000 Zytostatika-Zubereitungen stellt die Krankenhausapotheke pro Jahr her. Verabreicht werden sie meist in der onkologischen Tagesklinik, sodass die Patient*innen noch am selben Tag wieder nach Hause in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren können.

Oft gibt es heute nicht nur einen einzigen, sondern mehrere Behandlungsansätze, die zudem wirksamer und besser verträglich sind. „Krebs wird zunehmend zu einer chronischen Erkrankung“, stellt Internist Rechberger fest und nennt als Beispiel die chronisch-myeloische Leukämie (CML): Noch vor nicht allzu langer Zeit betrug die durchschnittliche Überlebensdauer nach der ersten Diagnose dieser Blutkrebsform lediglich vier bis fünf Jahre; heute verhilft eine tägliche Tablette Betroffenen zu einer normalen Lebenserwartung.

Fast alle Patient*innen, um die sich das Rieder Tumorboard kümmert, werden auch hier behandelt. Ausnahmen sind bestimmte Eingriffe (z. B. bei Lungenkarzinomen), die im Rahmen des Tumorzentrums an anderen Kliniken erfolgen, sowie Strahlentherapien. Hier arbeitet man mit dem Ordensklinikum Linz, dem Salzkammergut Klinikum Vöcklabruck und dem Klinikum Passau zusammen.

OP-Roboter jetzt auch im Innviertel

Weiter verstärkt wird die onkologische Kompetenz in Ried durch ein da Vinci-Operationssystem, das im September in Betrieb gehen wird. „Diese zukunftsweisende Investition ermöglicht nun auch in unserer Region roboterassistierte Eingriffe, von denen vor allem Krebspatient*innen profitieren werden“, erklärt der Ärztliche Direktor Dr. Johannes Huber.



Prim. Dr. Ernst Rechberger



Prim. Rechberger (3. v.l.) mit seinem Team in der onkologischen Tagesklinik



Die Patient*innen der onkologischen Tagesklinik werden umfassend betreut.

Alle Fotos: ©KH Barmh. Schwestern Ried/Hirnschrodt

Ansprechpartnerin für Medienanfragen:

Mag.^a Ulrike Tschernuth

T: 07752 602-3040

M: +43 664 3157908

ulrike.tschernuth@bhs.at

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Das Schwerpunktspital des Innviertels umfasst 18 medizinische Abteilungen und Institute. Fachliche Schwerpunkte werden in den Bereichen Onkologie, Neurologie, Orthopädie und Gefäßmedizin gesetzt. Rund 1.700 Mitarbeitende kümmern sich ganzheitlich um die gesundheitlichen Bedürfnisse von jährlich mehr als 122.000 stationären und ambulanten Patient*innen.

www.bhs-ried.at

Ordensklinikum Innviertel

Unter dem gemeinsamen Dach der Ordensklinikum Innviertel Holding GmbH bündeln das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried und das Krankenhaus St. Josef Braunau Kompetenz und Ressourcen für eine qualitätsvolle, wohnortnahe Gesundheitsversorgung der gesamten Region. Das Ordensklinikum Innviertel ist im Eigentum der Franziskanerinnen von Vöcklabruck und der Vinzenz Gruppe.